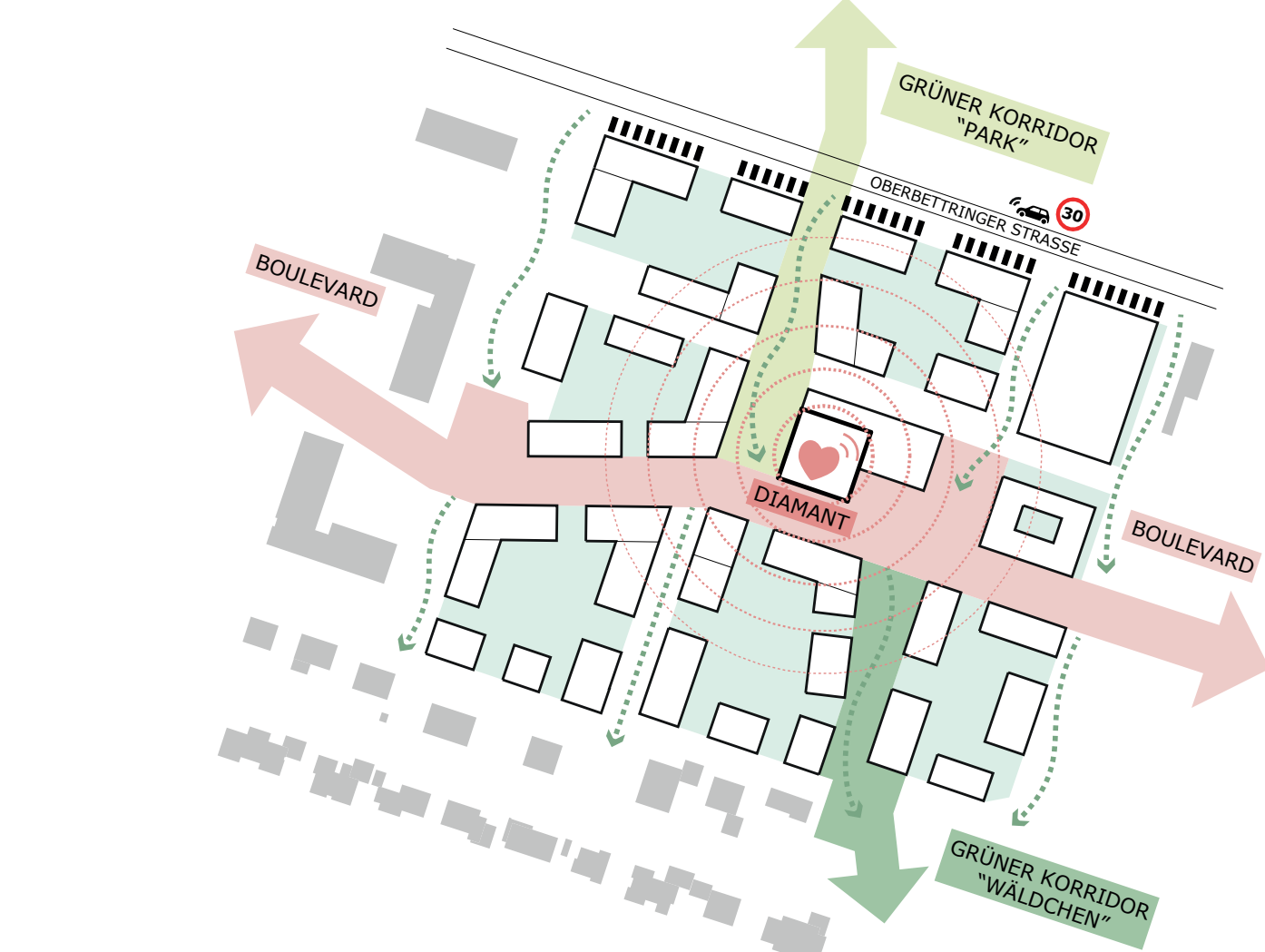


UNBREAK MY
HARDT



BAULICHE MITTE UND VERNETZUNG MIT DER HETEROGENEN UMGEBUNG

Das Areal der ehemaligen Kaserne bildet die städtebauliche Mitte des Hardt mit der Bibliothek als zentralen Baustein, das fehlende Zahnrad, das alles miteinander verknüpft. Die Setzung gliedert sich an den bereits westlich errichteten Teil mit dem Europaplatz an.

Die Leitidee sieht einen baumbestandenen, im Wesentlichen autofreien Boulevard als zentrales Herzstück vor, der die pädagogische Hochschule mit dem westlich gelegenen Europaplatz verbindet. Von Norden entsteht eine Blickachse mit Einblick bis in die Mitte des neuen Quartiers und den Blick auf die Bibliothek als "Diamant" öffnet- nach Süden erfolgt die Vernetzung in den Landschaftsraum.

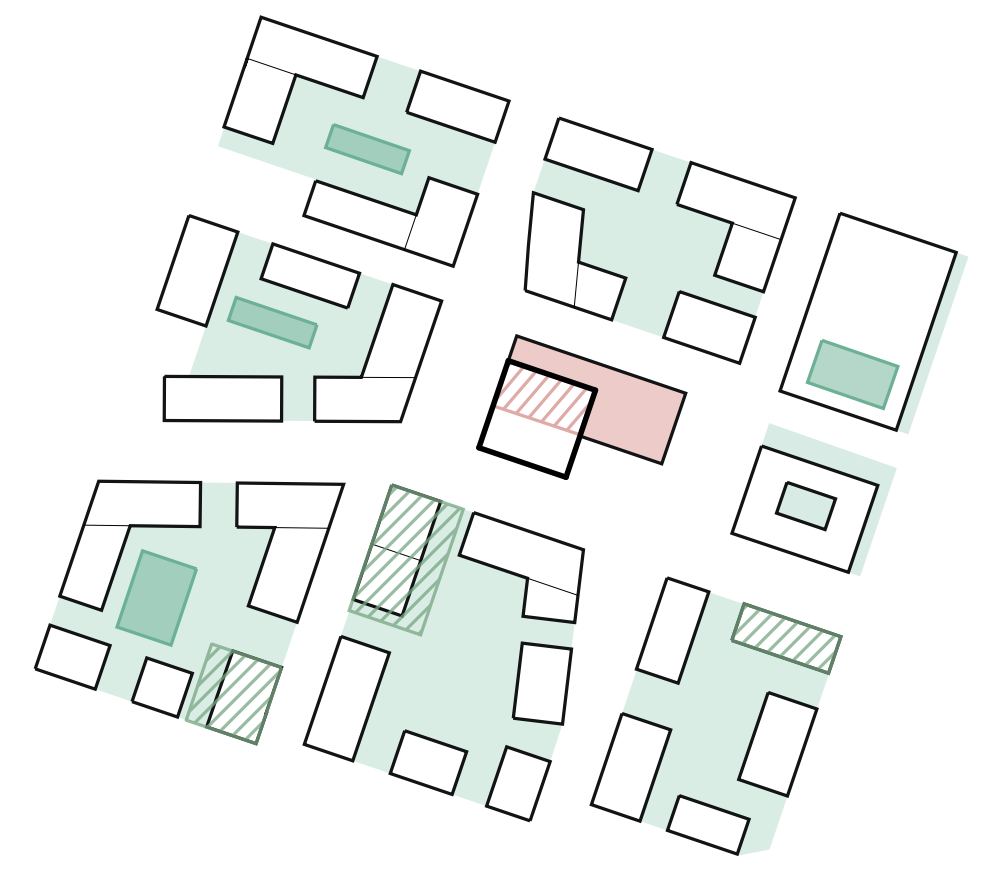
Der Kuss der Freiräume: Die freiräumlichen Verbindungen bringen als ökologische Korridore die umgebenden Landschaften ins Zentrum, um eine harmonische Integration von Natur und urbanem Raum zu ermöglichen. Im Zentrum vereinigen sich die verschiedenen Landschaftsräume. Die Korridore fördern die Biodiversität und schaffen grüne Verbindungen, die den Übergang zwischen den unterschiedlichen Landschaften erleichtern.



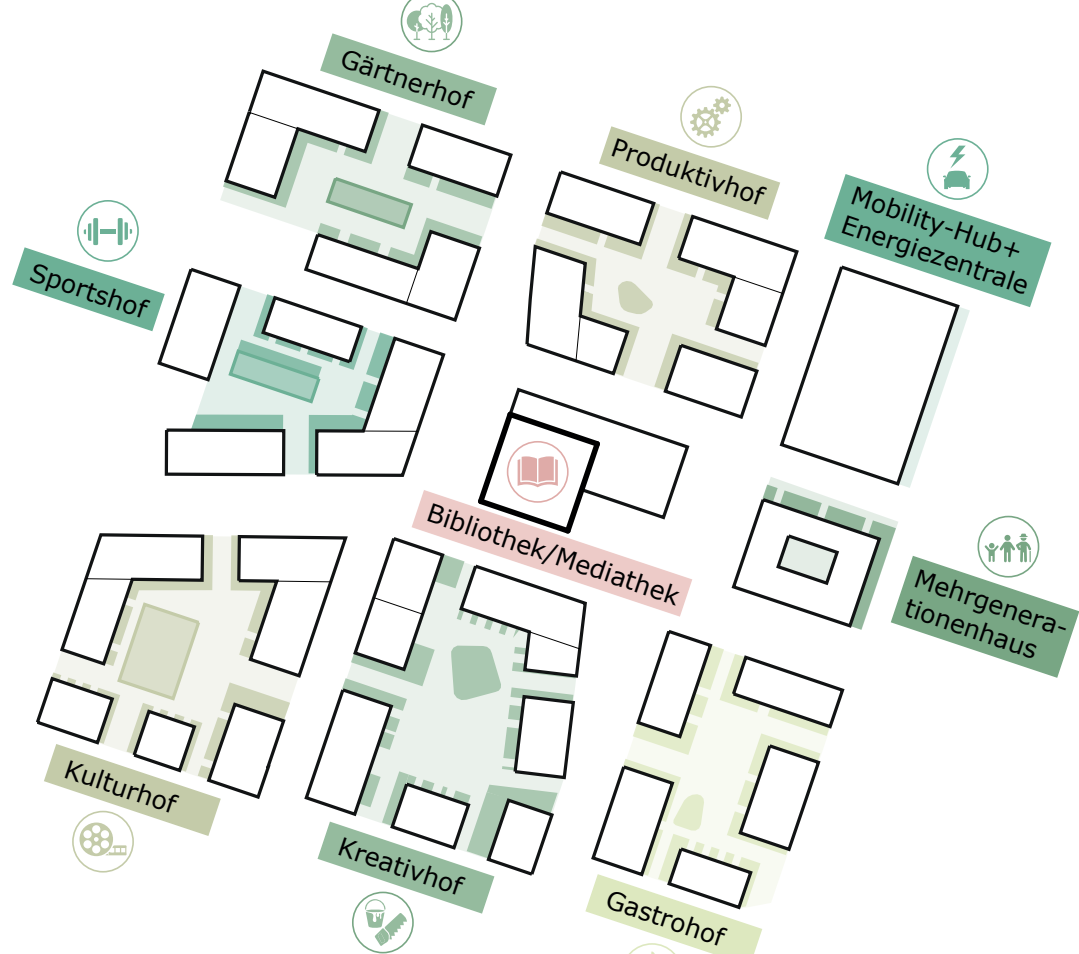
BLICK ENTLANG BOULEVARD AUF DIE ZENTRALE



LAGEPLAN
M 1:2500



Wiederverwendung der zentralen Bestandshalle als Identitätsstiftendes Element für die Bibliothek/Medienzentrum
Pioniere - Temporäre Nutzung bestehender Gebäude in der ersten Umsetzungsphase
Mögliche Wiederverwendung der Gewächshäuser an neuem Standort



ZUKUNFTSWEISENDES,
LEBENSWERTEES QUARTIER

Das städtebauliche Konzept setzt auf die gemeinschaftliche Entwicklung eines lebendigen Stadtviertels, in dem verschiedene Akteure und Investoren zusammenarbeiten, um eine lebenswerte, vielfältige und nachhaltige Nachbarschaft zu schaffen.

Im Zentrum des Viertels wird die Bibliothek als Blickfang und kultureller Ankerpunkt verortet, die nicht nur als Bildungsstätte dient, sondern im Zusammenspiel mit dem Quartiersplatz auch den sozialen Austausch fördert.

Eine aufgelöste Blockrandstruktur bildet differenzierte Freiräume und formt überschaubare Nachbarschaften aus. Die Höfe im Innern bieten Raum für gemeinschaftliche Aktivitäten und ermöglichen ein gutes Zusammenleben.

Die aufgelöste Blockrandstruktur ermöglicht eine hohe Flexibilität und Vielfalt in der Entwicklung und Nutzung und gliedert öffentliche und private Räume. Sie reagiert adäquat auf die angrenzende bauliche Umgebung. Sie erzeugt mit einer geschlosseneren Kante einen Auftakt und Adresse zum neuen Quartier an der Oberbettringer Strasse (und bildet eine Barriere gegen den Lärm) und löst sich nach Süden zur kleinteiligen Bebauung auf, welche vielfältige Blickbezüge zu den Kaiserbergen ermöglicht.

CHARAKTER BEWAHREN

PIONIERNUTZUNGEN UND PHASENWEISE ENTWICKLUNG

Die temporäre Verwendung bestehender Gebäude zB als Kulturhalle oder Kreativhub trägt dazu bei, den besonderen Charakter des Ortes ins neue Quartier zu übertragen und bietet gratis bauliche Strukturen für besondere Nutzungsmöglichkeiten.

Dabei liegt der Fokus auf einer temporären Nutzung dieser Bestandsgebäude. Nach einer schrittweisen Entwicklung des Gebiets in verschiedenen Phasen können diese Hallen rückgebaut werden, um Platz für eine langfristige Bebauung zu schaffen.

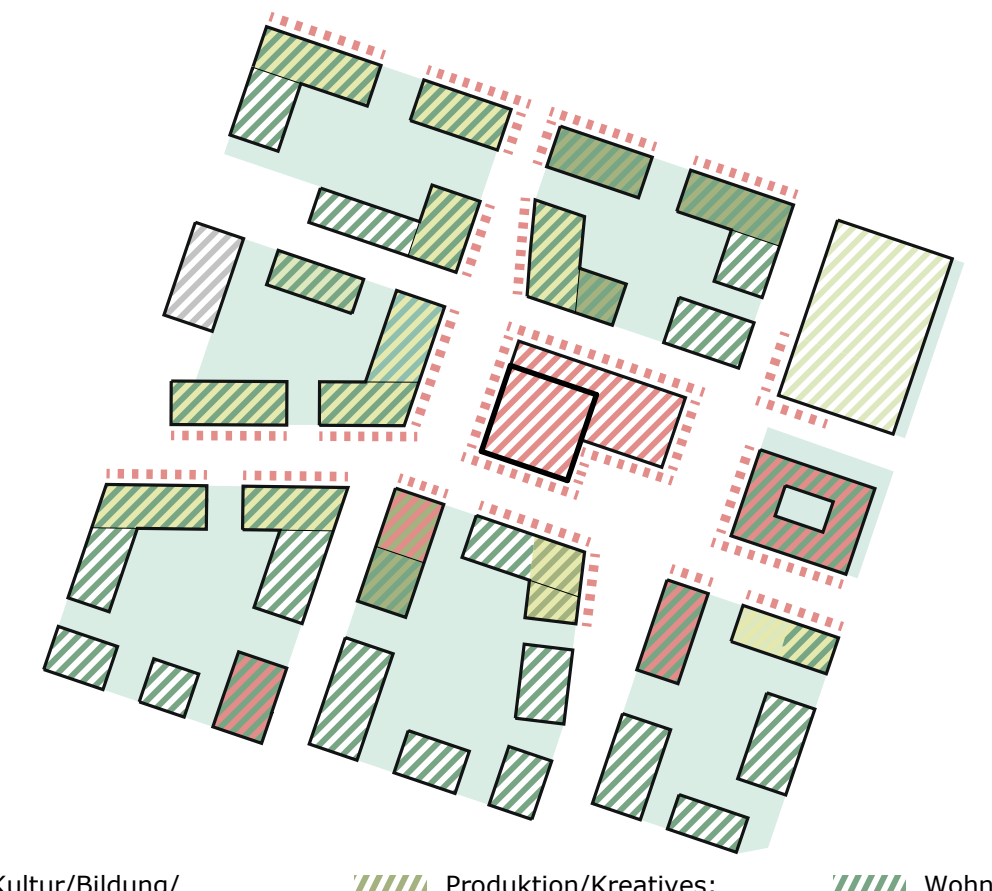
Durch die temporäre Umnutzung wird ein nachhaltiger Umgang mit Ressourcen gefördert, die Verbindung zwischen Vergangenheit und Zukunft gestärkt, und gleichzeitig eine flexible und ressourcenschonende Zwischenlösung ermöglicht.

KLEINTEILIGE PARZELLIERUNG
DIE HÖFE MIT LEITMOTIVEN

Jedes Baufeld erhält einen eigenen Charakter, der durch verschiedene thematische Akzente wie zum Beispiel einen Kreativhof, einen Gartenhof, einen produktiven Hof oder Kulturhof geprägt wird.

Dies fördert die Identität jedes Baufeldes und erzeugt eine Eigenständigkeit. Hierfür werden zum Einen bestehende Gewächshäuser neu bespielt - etwa als Räume für gemeinschaftliche Nutzungen oder Mobilitätslösungen wie Fahrradstationen und Mobilitäts-Sharing-Angebote und werden als bestehende Elemente erhalten.

Die grünen Höfe sind den BewohnerInnen zugeordnet, mit unterschiedlichen Nutzungen und Themenschwerpunkten. Jeder Hof erhält ein eigenes Landschaftskonzept, das dem Charakter des jeweiligen Baufeldes entspricht: ein ruhiger Gartenhof, ein kreativer Innenhof oder ein produktiver Hof. Diese Vielfalt schafft differenzierte Räume, die sowohl Erholung als auch Aktivität fördern und den Bewohnenden eine zusätzliche Begegnungszone und Zusammengehörigkeitsgefühl geben



Kultur/Bildung/ Öffentliche Nutzung: 6.546,9 m²
Produktion/Kreatives: 1.027 m²
Mobilität + Logistik: 8.684,3 m²
Wohnen: 30.856,1 m²
Sport: 335,7 m²
Handel/Gewerbe/Gastro: 3.357,9 m²
Aktives EG

NUTZUNGEN

Das Quartier wird als Mixed-Use Quartier konzipiert. In den Erdgeschossen entlang der Oberbettringer Strasse, am Boulevard und an den Ökokorridoren beleben öffentlichkeitswirksame Nutzungen den Stadtraum, wie Dienstleistungen, bildungsnahe Nutzungen oder Sonderwohnformen, die zB Ateliers oder kleine Büros mit Wohnen kombinieren.

Traditionelle Wohnformen werden mit modernen und alternativen Wohnkonzepten kombiniert. Diese Mischung fördert eine vielfältige Nachbarschaft, die Raum für unterschiedliche Lebensstile bietet. Durch die Vielfalt entstehen neue soziale Interaktionen und eine starke Gemeinschaft, während gleichzeitig flexible Nutzungsmöglichkeiten für Arbeiten, Wohnen und Freizeit geschaffen werden. Das Quartier unterstützt so ein modernes, nachhaltiges und integratives Stadtleben.

MOBILITÄT FÜR MORGEN

Aufgrund seiner Lage wird das Quartier auf absehbare Zeit auch auf den MIV angewiesen sein. Um eine kosteneffiziente und städtebaulich vorteilhafte Verkehrsführung zu fördern, ist der zentrale Mobilityhub im Nord-Osten an der Oberbettringer Strasse situiert.

Der Mobilityhub, bündelt effizient den Verkehr und bietet ausreichend Stellplätze und weitere Mobilitätsangebote. Dieser Knotenpunkt gewährleistet eine gute Anbindung an das Quartier, während das Gebiet selbst als autofreies Quartier konzipiert wird.

Ergänzend werden Mobilitätsstationen in den Wohnhöfen angeboten, um wohnortnahe alternative Mobilitätsangebote zu schaffen und den Weg zum zentralen Mobyhub zu erleichtern.

Die Befahrung mit MIV des Viertels erfolgt ausschließlich für notwendige Zwecke wie Umzüge, Feuerwehr- und Lieferverkehr. Diese Einschränkung sorgt für eine ruhige, sichere und umweltfreundliche Atmosphäre im Quartier, fördert die Nutzung von nachhaltigen Verkehrsmitteln und trägt zur Lebensqualität der Bewohner bei.

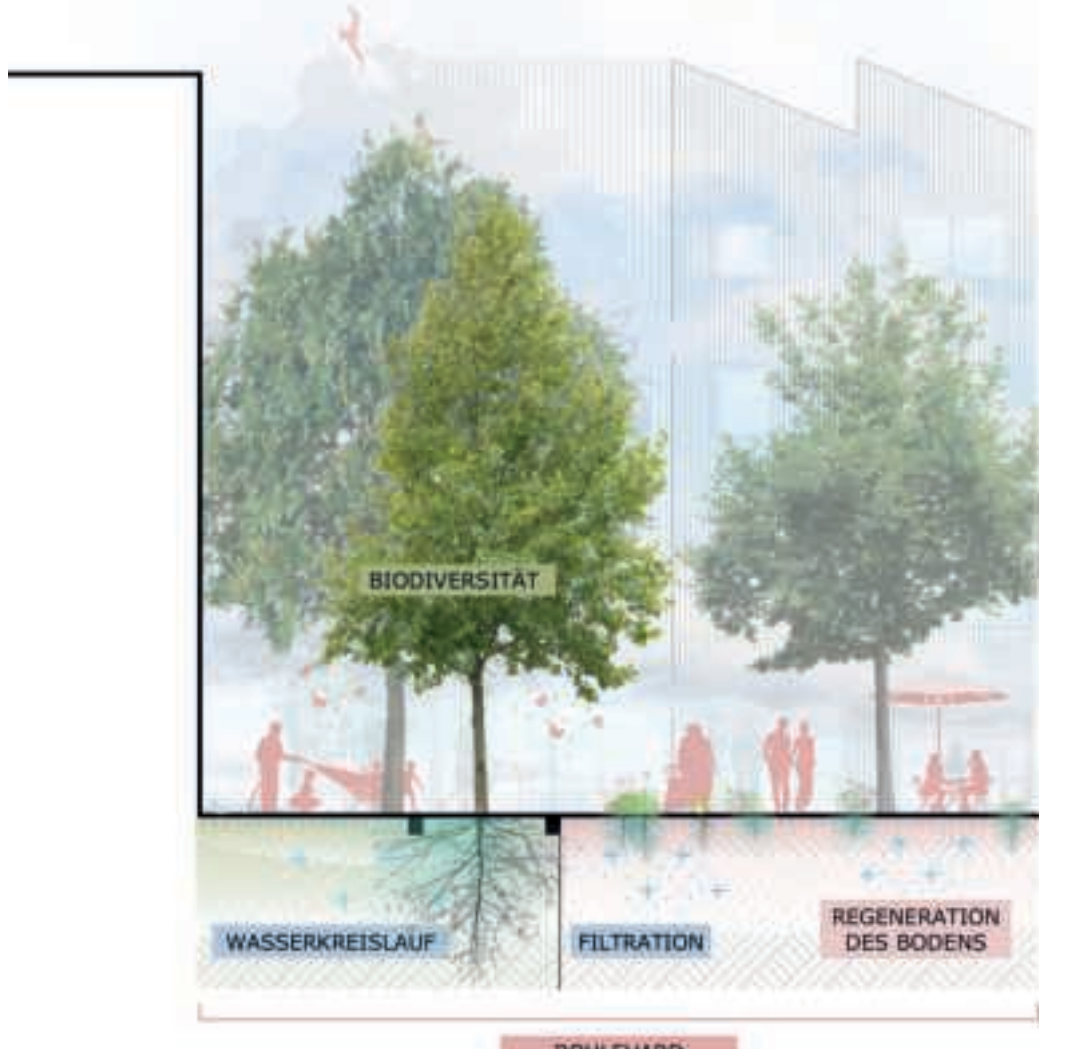




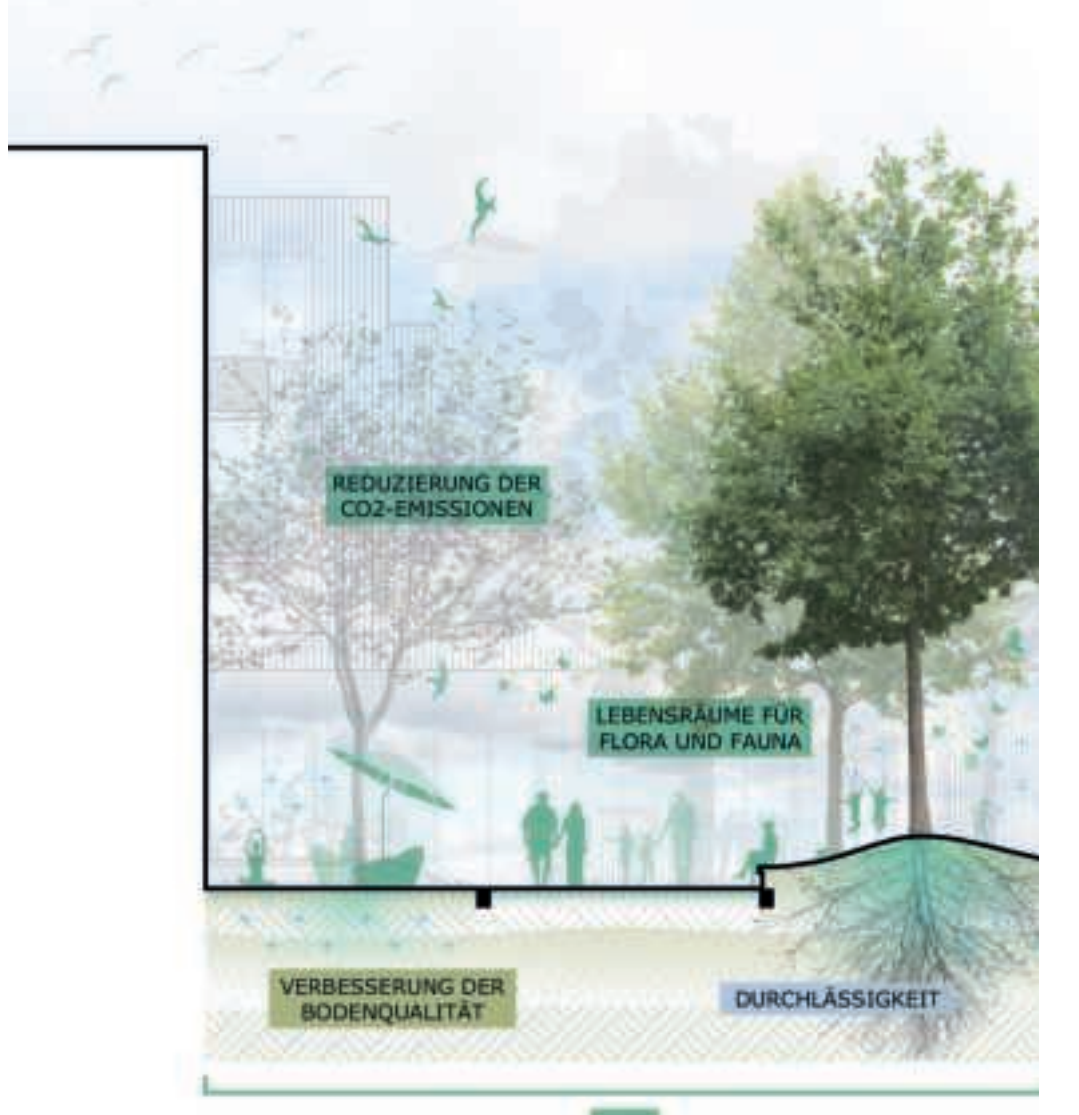
BODEN AUFBRECHEN

Das Konzept "Break My Soil" verfolgt das Ziel, CO₂-Emissionen zu reduzieren und den "Boden" wiederherzustellen. Der industrielle Charakter des Gebiets wird bewahrt, einschließlich des Betons, dieser wird jedoch an so vielen Stellen wie möglich aufgebrochen, um Raum für Biodiversität und die Verbesserung der Bodenqualität zu schaffen.

Es wird eine Regeneration des Bodens ermöglicht um die „unsichtbaren Schätze“ des Lebens im Boden wiederzuerwecken. Es entstehen verschiedene Atmosphären mit verschiedenen kleinen Ökosystemen, die den ökologischen Wert des Gebiets steigern und neue Lebensräume für Flora und Fauna bieten. Sie tragen zur langfristigen Biodiversität des Ökosystems bei.



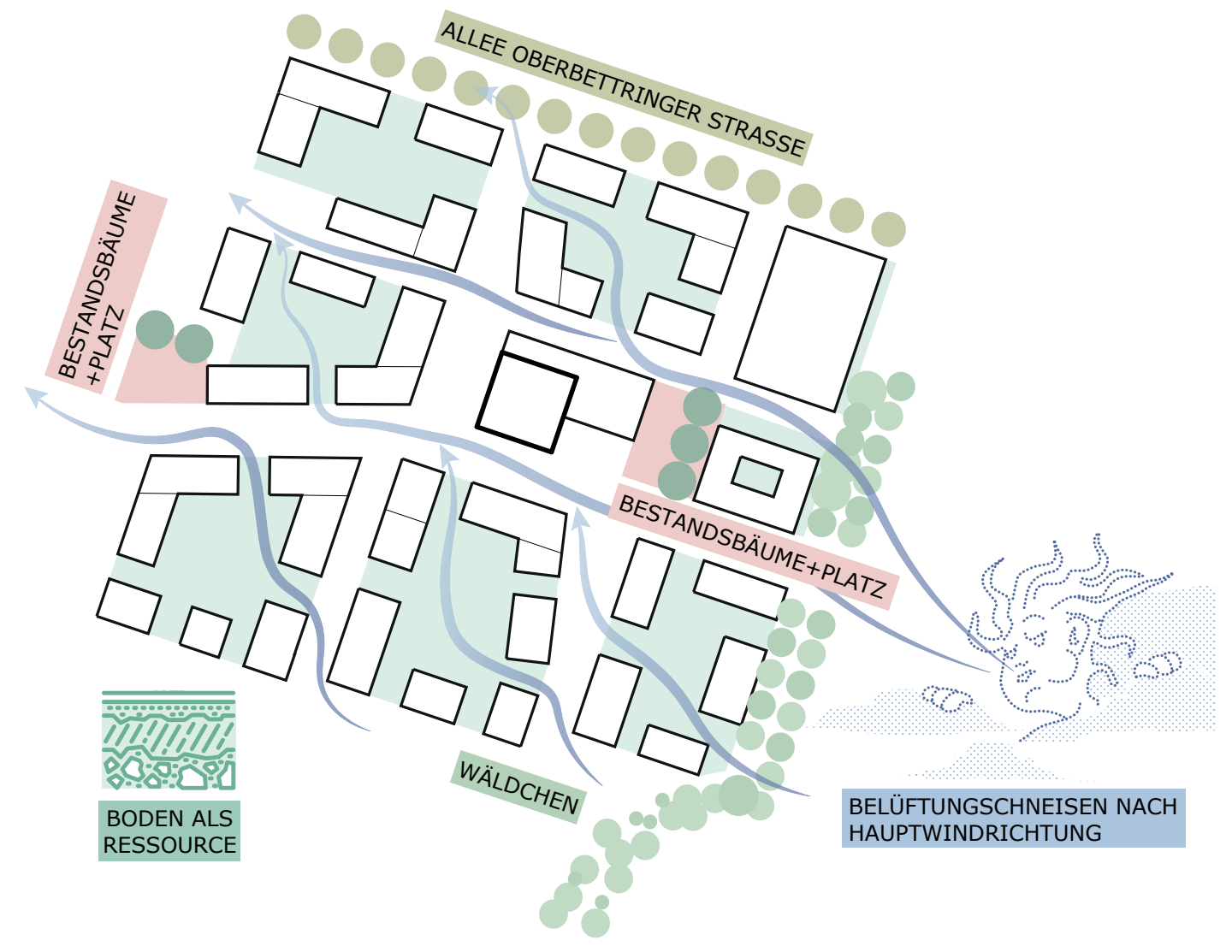
AUFGEBOCHENER BODEN BOULEVARD



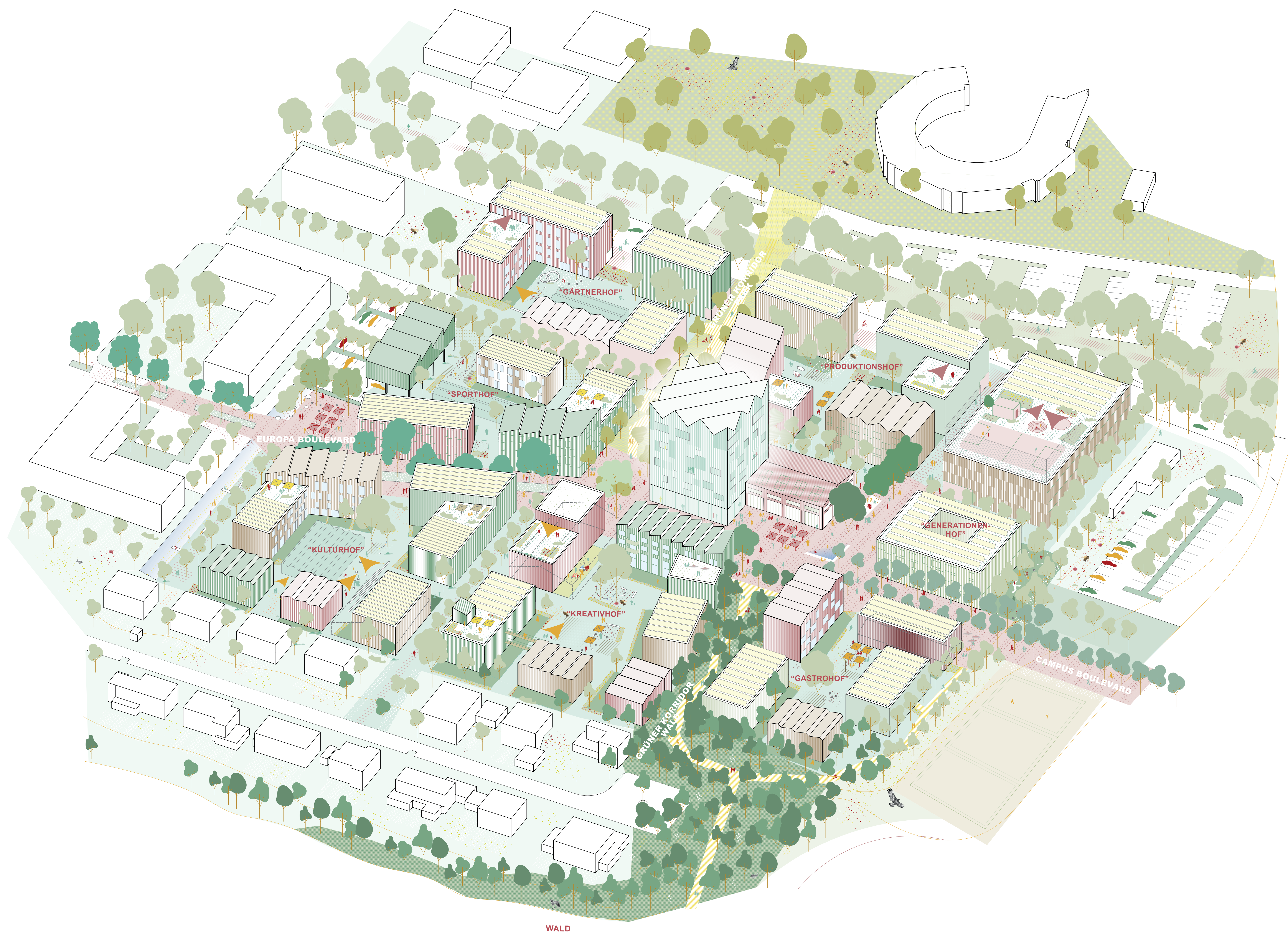
AUFGEBOCHENER BODEN HOF

NATUR ALS RESSOURCE

Der Bestand des Gebiets umfasst nicht nur die Gebäude, sondern auch das wertvolle Erbe der alten, großen und robusten Bäume, die über Jahrzehnte gewachsen sind. Diese Bäume sind ein wesentlicher Bestandteil der Identität des Ortes und werden aktiv in das Konzept integriert. Zwei Alleenräume werden um die vorhandenen Bäume konzipiert, um ihre Präsenz zu bewahren. Zudem wird eine Verbindung zum angrenzenden Wald hergestellt, wodurch eine nahtlose Verschmelzung der natürlichen Elemente entsteht. Auch entlang der Straße werden Bäume erhalten und ergänzt. Diese Integration der bestehenden Natur stärkt nicht nur die Biodiversität, sondern schafft auch ein nachhaltiges, lebenswertes Umfeld mit Geschichte.



BREAK MY SOIL



BUNTE VIELFALT IM BILDUNGSQUARTIER HARDT

THE "KISS"

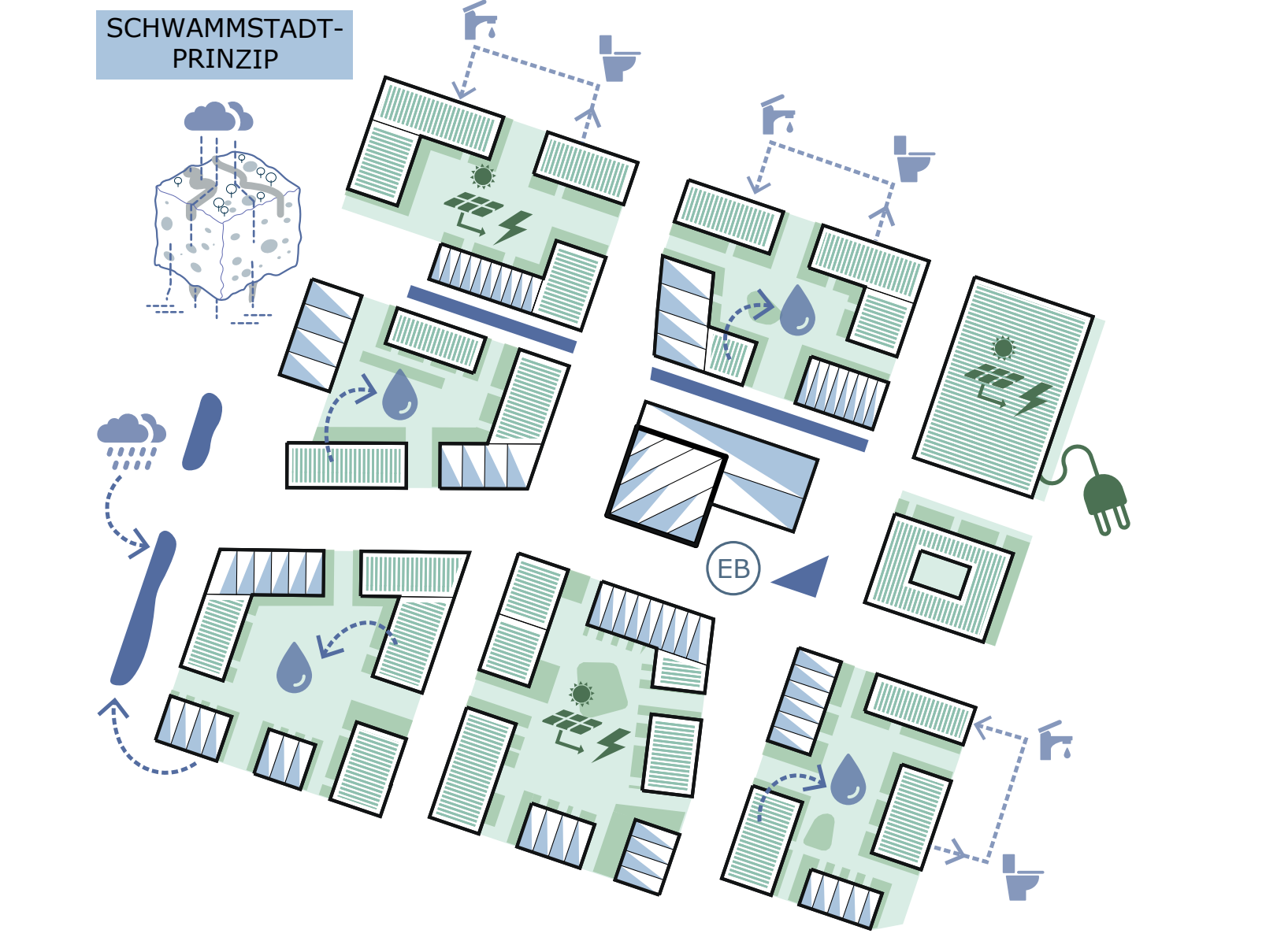
Die vier unterschiedliche Landschaften treffen im Zentrum aufeinander: der "Kuss der Landschaften" der die jeweiligen Charaktere erlebbar macht. Der Campus mit Baumgruppen und Alleen trifft auf den Park mit Wiesen und Bäumen, während der Wald mit dichtem Baumbestand an das Quartier angrenzt und das Europa-Gebiet im Westen auf geometrische Gartenanlagen und neue Pflanzungen setzt. Der Treffpunkt diese unterschiedlichen Freiraumtypen, symbolisiert die Verschiedenheit der Landschaften und fördert die Orientierung sowie die Biodiversität. Hier verschmelzen die Elemente auf harmonische Weise und bieten einen Raum der Vielfalt.



ENERGIE- UND WASSERMANAGEMENT

Das Energie- und Wassermanagement des Quartiers setzt auf effiziente Ressourcennutzung und Nachhaltigkeit. Eine zentrale Energiezentrale z.B. aus hochleistungsfähigen Wärmepumpen im Mobility Hub sorgt in Kombination mit PV Flächen auf den Dächern und einem kalten Nahwärmenetz für eine umweltfreundliche Energieversorgung.

Das Quartier funktioniert nach dem Prinzip der Schwammstadt. Niederschlag wird durch Rückhaltung auf grünen Dächern gespeichert und in die begrünten Höfe und die Grünflächen in den öffentlichen Raum verzögert abgegeben. Retentionsflächen und -becken unterstützen die Wasserrückhaltung und fördern die Regenwassernutzung, was nicht nur die Umwelt schont, sondern auch zur Verbesserung des Mikroklimas beiträgt.



ALTERNATIVER ZUGANG

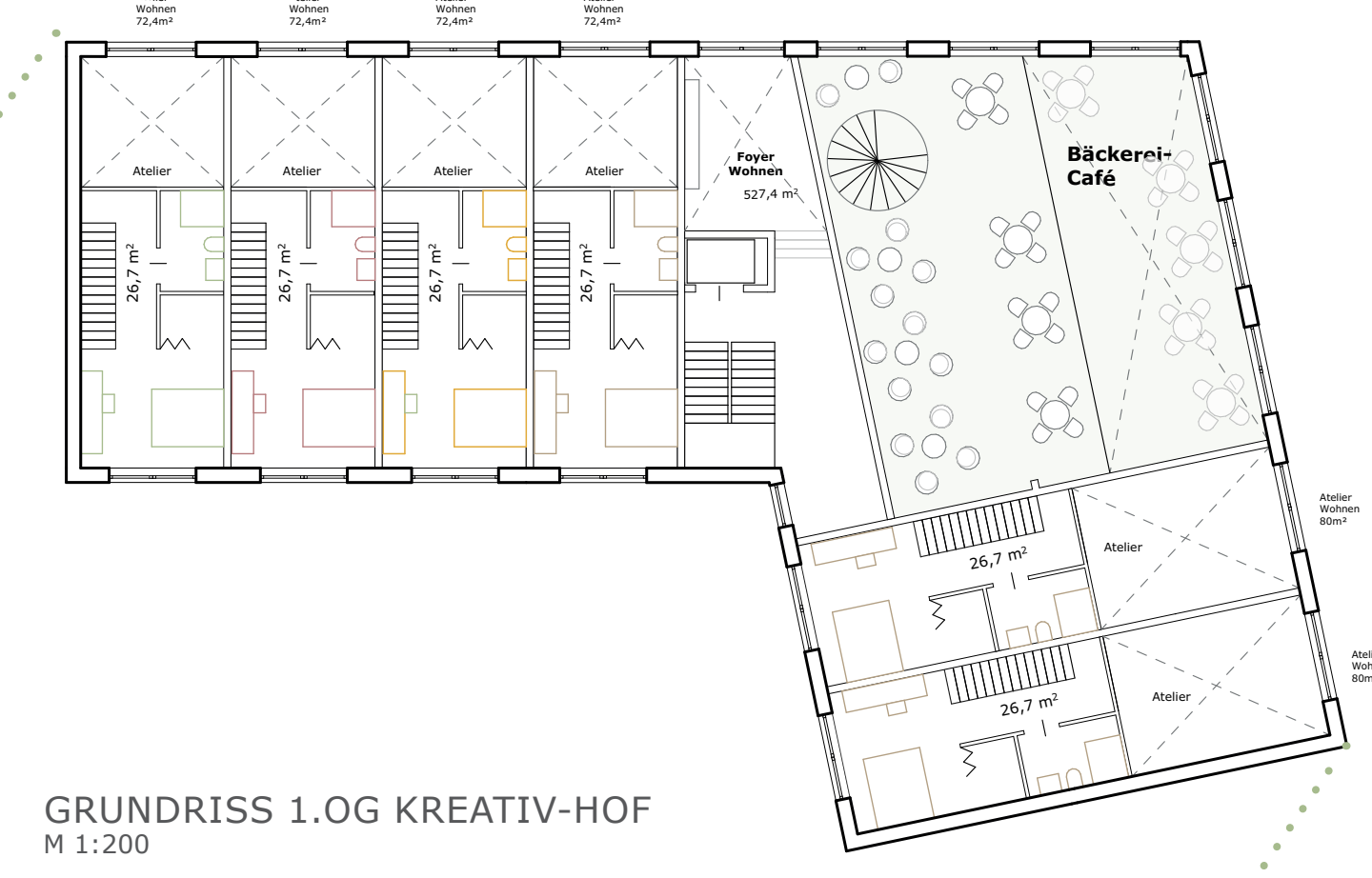
Idealerweise sollte der Boulevard in einer stringenter Linie von Osten nach Westen ins neue Quartier verlaufen. Hierfür wird ein Grundstückstausch notwendig werden. Falls dies nicht gelingen sollte kann der Boulevard auch, wie auf der zweiten Skizze dargestellt, verlaufen- dabei können die Eigentumsverhältnisse bleiben, wie sie sind.



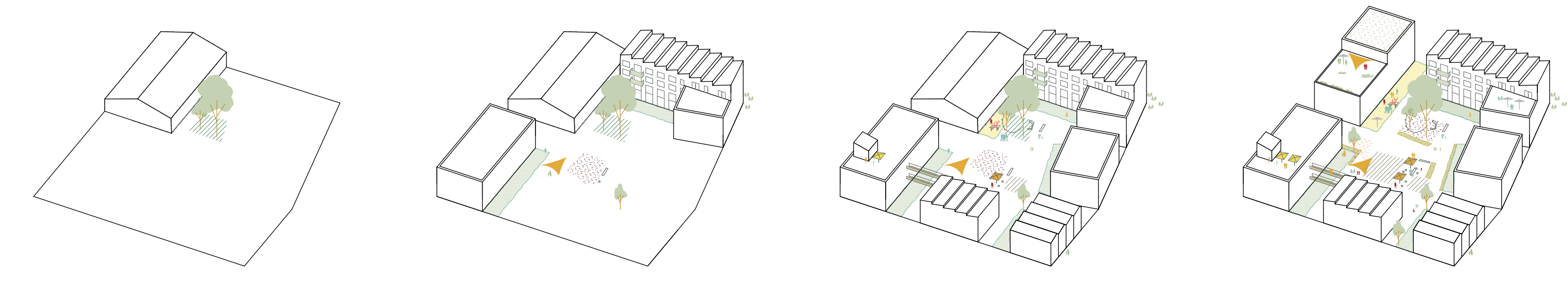
KREATIVER HOF

Verschiedene Wohnformen schließen sich an einen gemeinschaftlich genutzten Hof an, der ein übergeordnetes Thema verfolgt, welches das Gemeinschaftsgefühl stärkt und den Austausch fördert.

In der bestehenden Industriehalle werden als **Pioniernutzung** zunächst Räume für **gemeinschaftliche Mobilität** sowie ein **Makerspace** als kreative Nutzung angeboten. Zukünftig wird dieses Gebäude als „Joker“ verstanden – ein flexibler Raum, der auf neue Anforderungen oder Bedürfnisse wartet. Es bietet das Potenzial zur zukünftigen Umnutzung und Anpassung, um sich dynamisch an die sich wandelnden Anforderungen der Stadtentwicklung anzupassen. **Im letzten Schritt kann es auch vollständig neu entwickelt werden.**



GRUNDRISS 1.OG KREATIV-HOF
M 1:200



BESTAND PHASE 1 PHASE 2 PHASE 3

PHASEWEISE ENTWICKLUNG

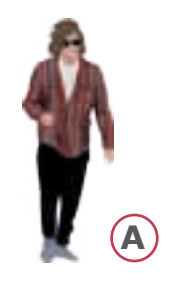
Die Bestandshalle kann als Pionier, temporär erste Nutzungen für den Wohnhof übernehmen. In dem Fall des Kreativ Hofes ist das der Makerspace und eine Galerie.

DIE MISCHUNG MACHT'S!

In den Baufeldern entstehen **vielfältige Wohnformen**, die maximale **Diversität** bieten. Um eine gute soziale Durchmischung zu fördern, umfasst jedes Baufeld sowohl Townhouses als auch Geschosswohnungen, die auf unterschiedliche Weise entwickelt werden können.

Die an den Hof angrenzenden Häuser können sowohl von städtischen Wohnbaugesellschaften als auch von Genossenschaften, Investoren oder Baugemeinschaften realisiert werden. Diese unterschiedlichen Entwicklungsansätze sorgen für eine bunte Vielfalt und bereichern das Quartier.

EXPERIMENTELLES WOHNEN



WOHNEN IM KREATIV HUB

Wohnungen direkt über dem Makerspace und der Galerie, für die **kreativen Köpfe**. Kleinere Wohnungsgrößen für 1-2 Personen.



MICRO APPARTMENTS

- so viel wie nötig. Kleinwohnungen für Studenten oder zeitlich begrenztes Wohnen. Ausgestattet mit kleiner Küche und Arbeitsplatz.



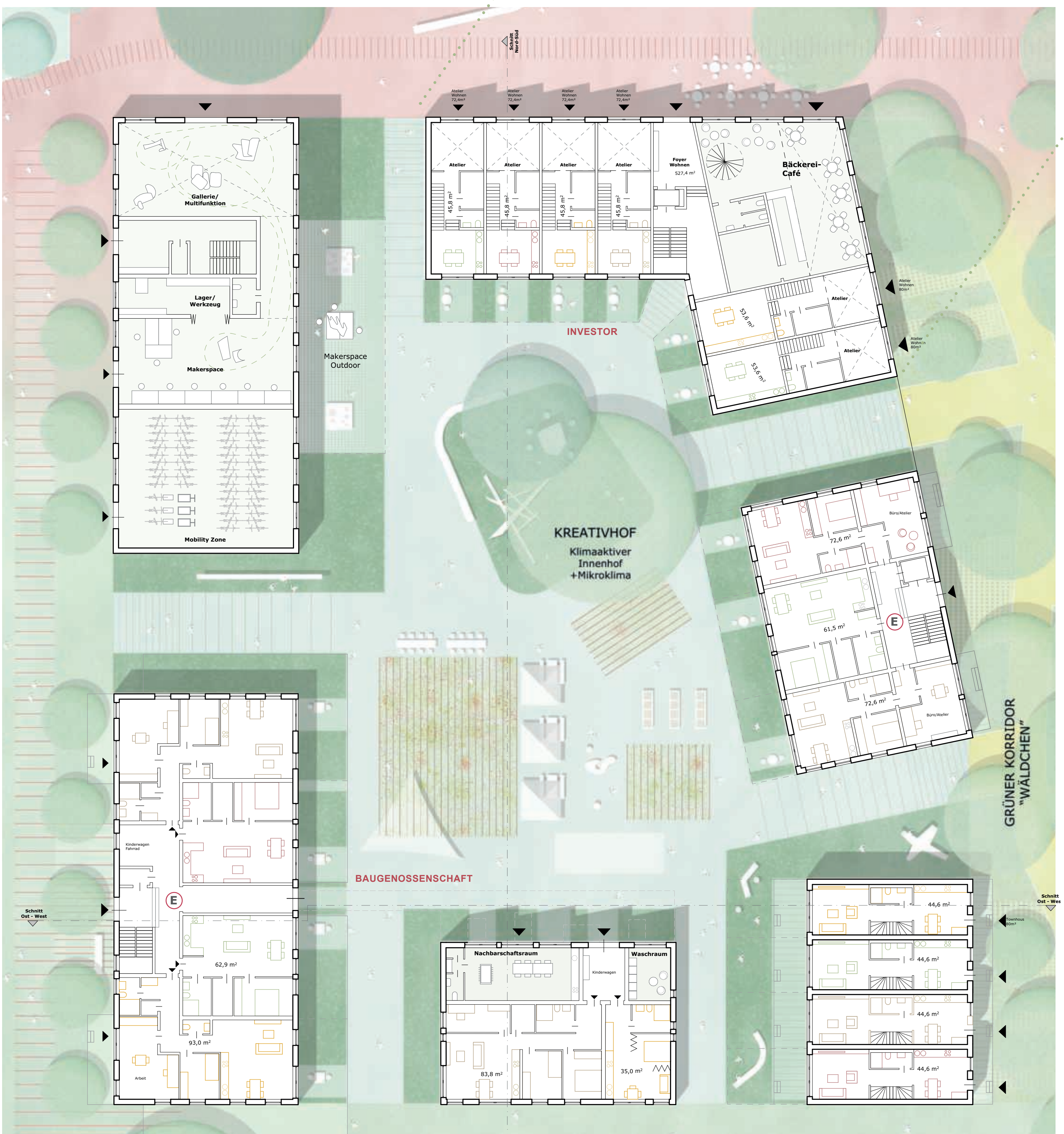
ATELIER-WOHNEN

Eine Wohnung verbunden mit einem kleinen Atelier oder Büro, welches sich **zweigeschossig zum öffentlichen Raum** öffnet. Zum Innenhof wird geschützt gewohnt und zum öffentlichen Raum kann kreativ gearbeitet werden.



CLUSTER WOHNEN

Gemeinschaftliches Wohnen mit Privatbereichen. **Integrierte Küche und Arbeitsplatz** in den einzelnen Zimmern. Große Gemeinschaftsküche und -wohnzimmer.



GRUNDRISS EG KREATIV-HOF
M 1:200



GRUNDRISS 2.OG WOHNBLOCK
M 1:200

FAMILIENWOHNEN



KLASSISCHE 2,3, 4 ZI.

Wohngrundrisse in ganz unterschiedlichen Wohnungsgrößen sorgen für eine gute soziale Durchmischung und für Wohnraum in ganz unterschiedlichen Lebenslagen. Erdgeschosswohnungen im Bereich des Öffentlichen Lebens sind jeweils kombiniert mit einem Büro/Atelier.



TOWNHOUSES

3 - geschossige, einzeln erschlossene Reihenhäuser für Familien. Die Reihenhäuser knüpfen an die Einfamilienhäuser der Nachbarschaft an.



KOPPELBARE WOHNUNGEN

Die einzelnen, nebeneinander angeordneten Module des Grundrisses können in beliebiger Menge zusammengefügt werden. Es sind **einzelne Einheiten** aber auch **gemeinschaftliche Zusammenschlüsse** von 3 oder 4 Wohnungen denkbar. Eine Art **flexibles Cluster**.



ANSICHT NORD
M 1:200



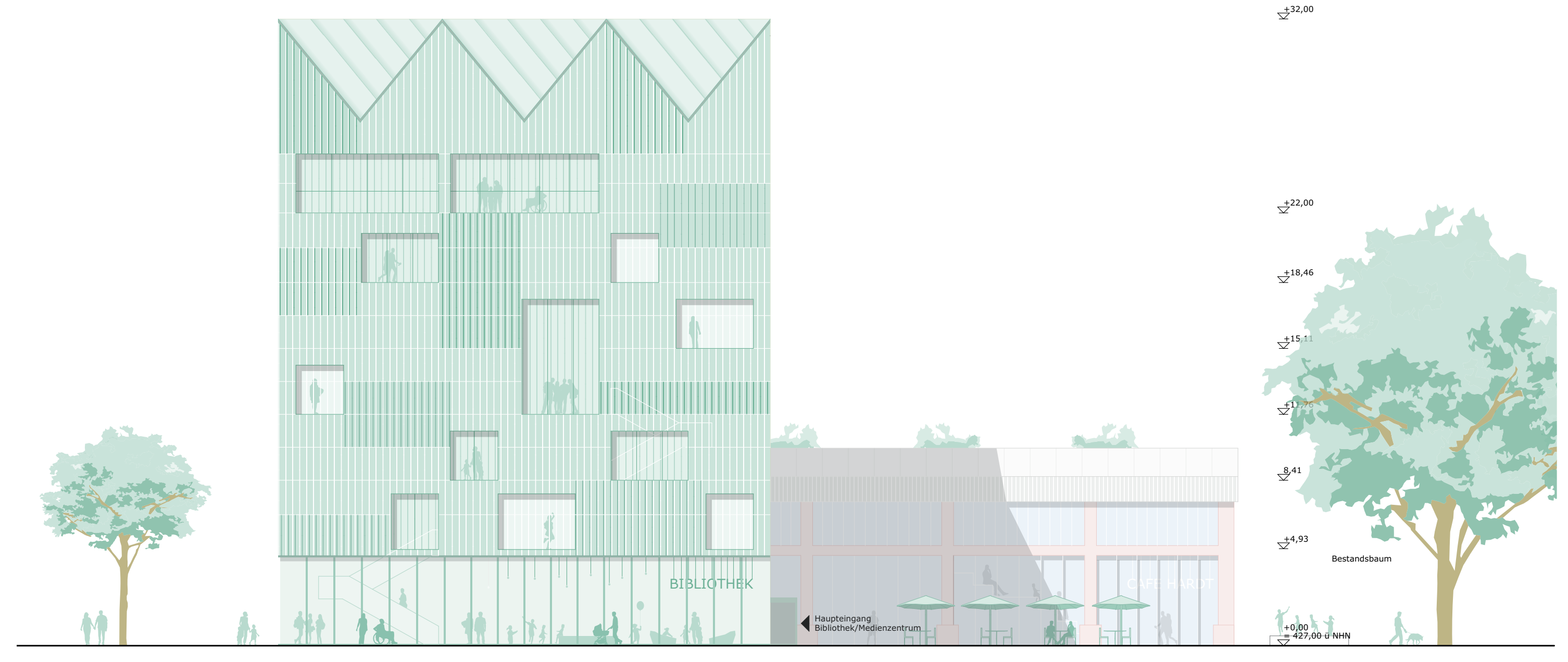
ANSICHT OST
M 1:200



SCHNITT OST-WEST
M 1:200



SCHNITT NORD-SÜD
M 1:200

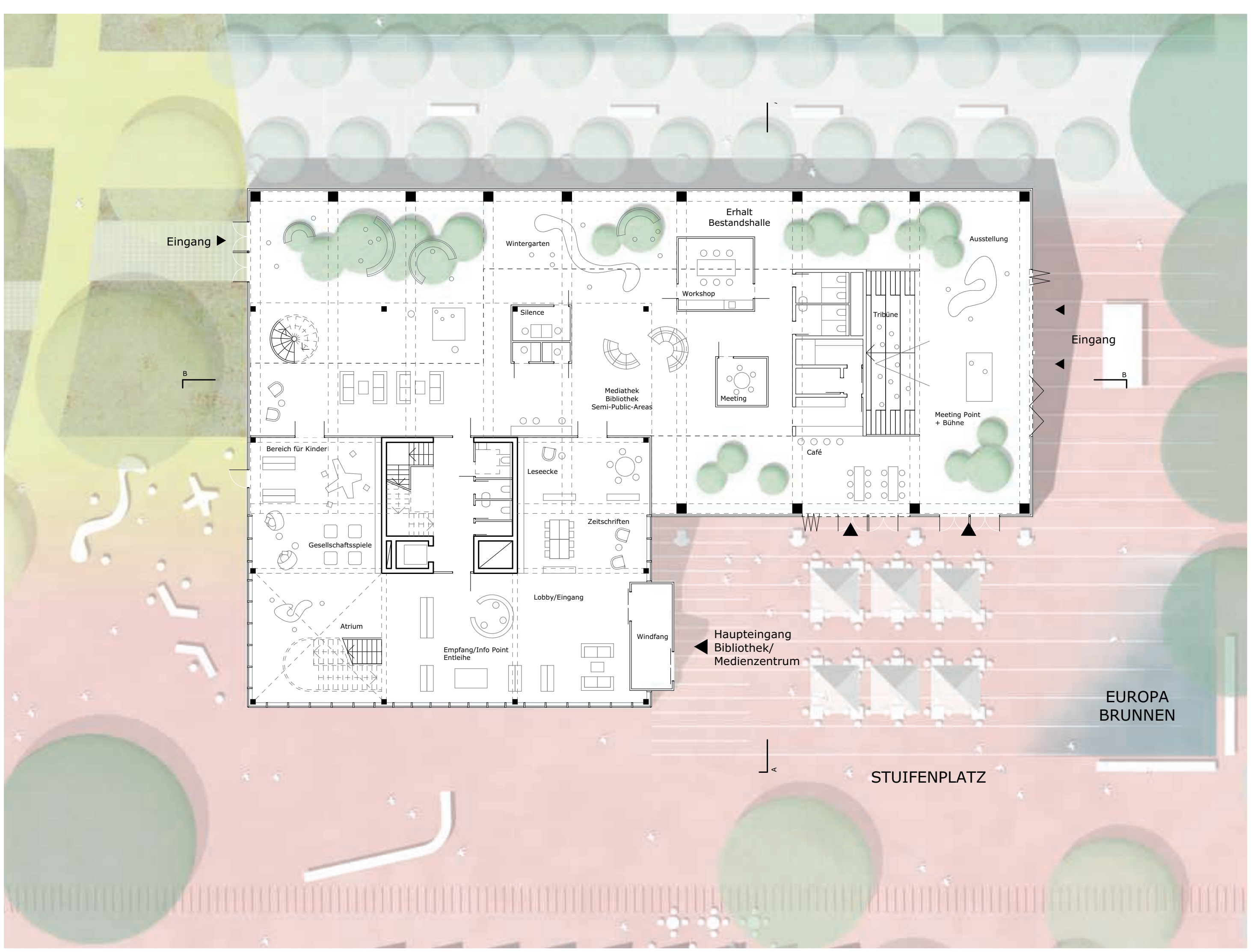
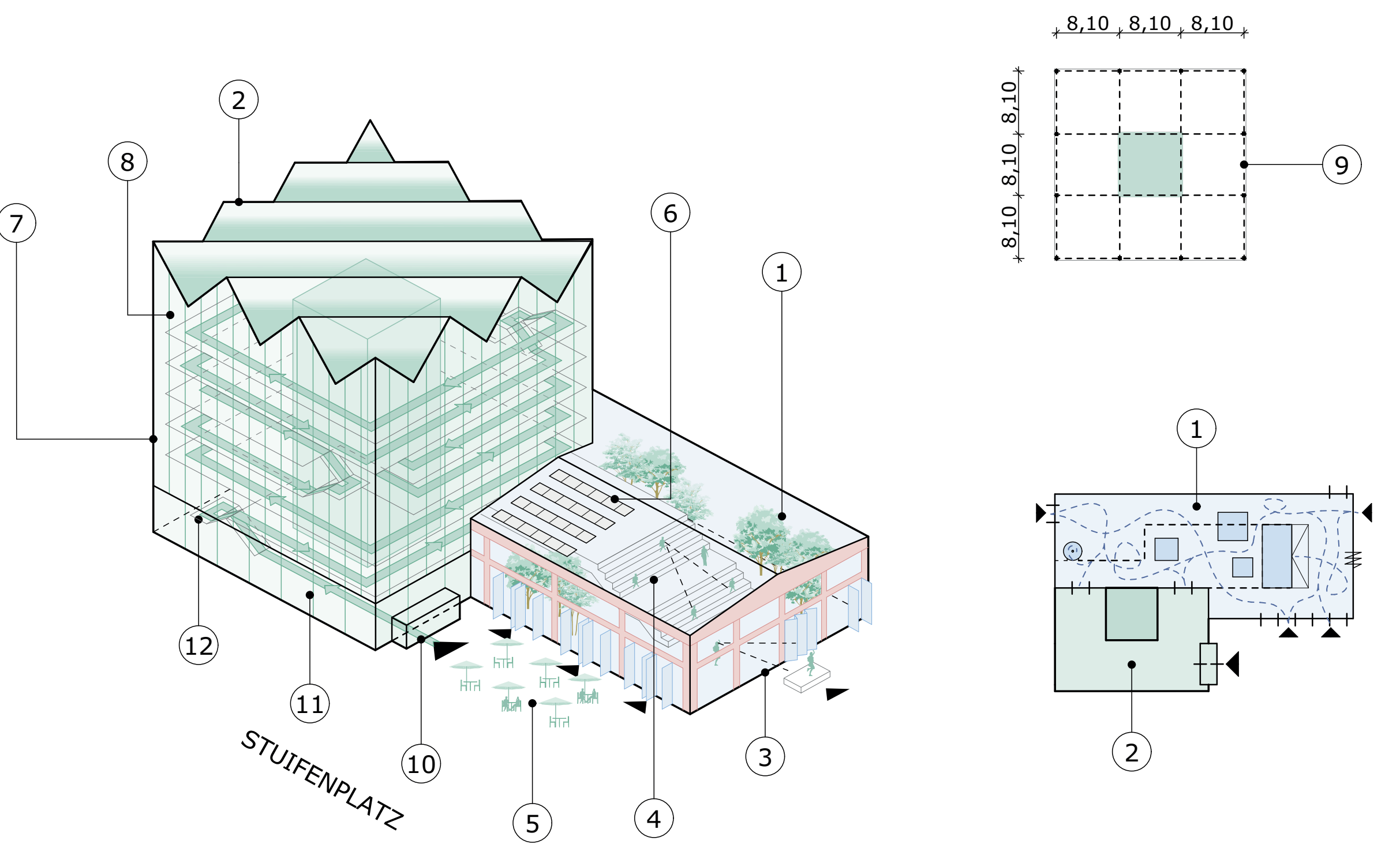


ANSICHT SÜD BIBLIOTHEK
M 1:200

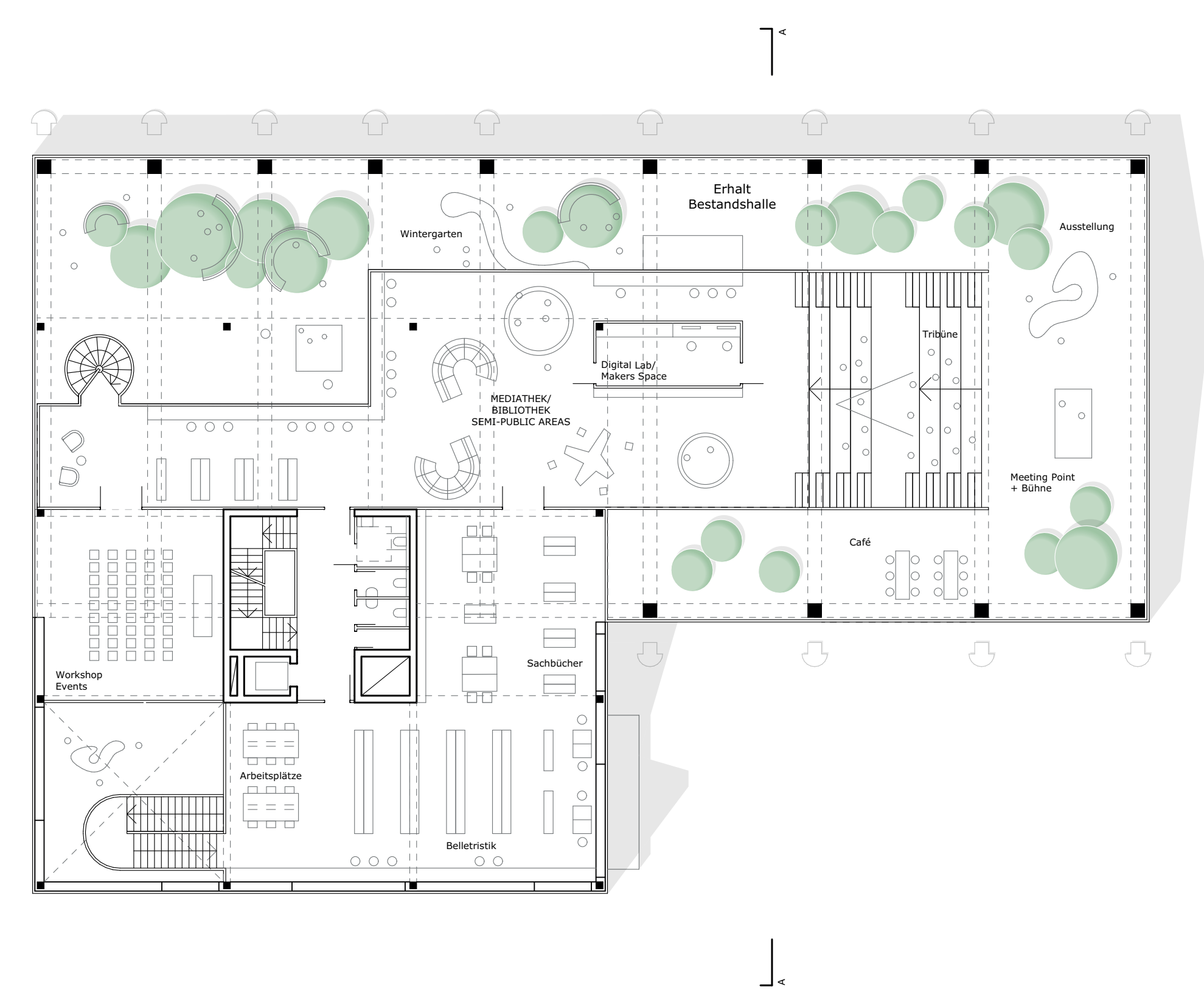
DIE BIBLIOTHEK DER ZUKUNFT

Die moderne Bibliothek wird ein Zentrum des Wissens und Austauschs, das mit aktuellen Medien ausgestattet ist und eine flexible Nutzung ermöglicht. Neben klassischen Büchern und digitalen Ressourcen bietet sie Räume für Workshops, Veranstaltungen und kollaborative Arbeitsformen. Durch flexible Raumgestaltungen können unterschiedliche Bedürfnisse und Nutzungsarten berücksichtigt werden – von stiller Lektüre über interaktive Lernräume bis hin zu multifunktionalen Eventflächen. Die Bibliothek wird so zu einem lebendigen Treffpunkt, der sowohl als Informationsquelle als auch als sozialer Raum dient.

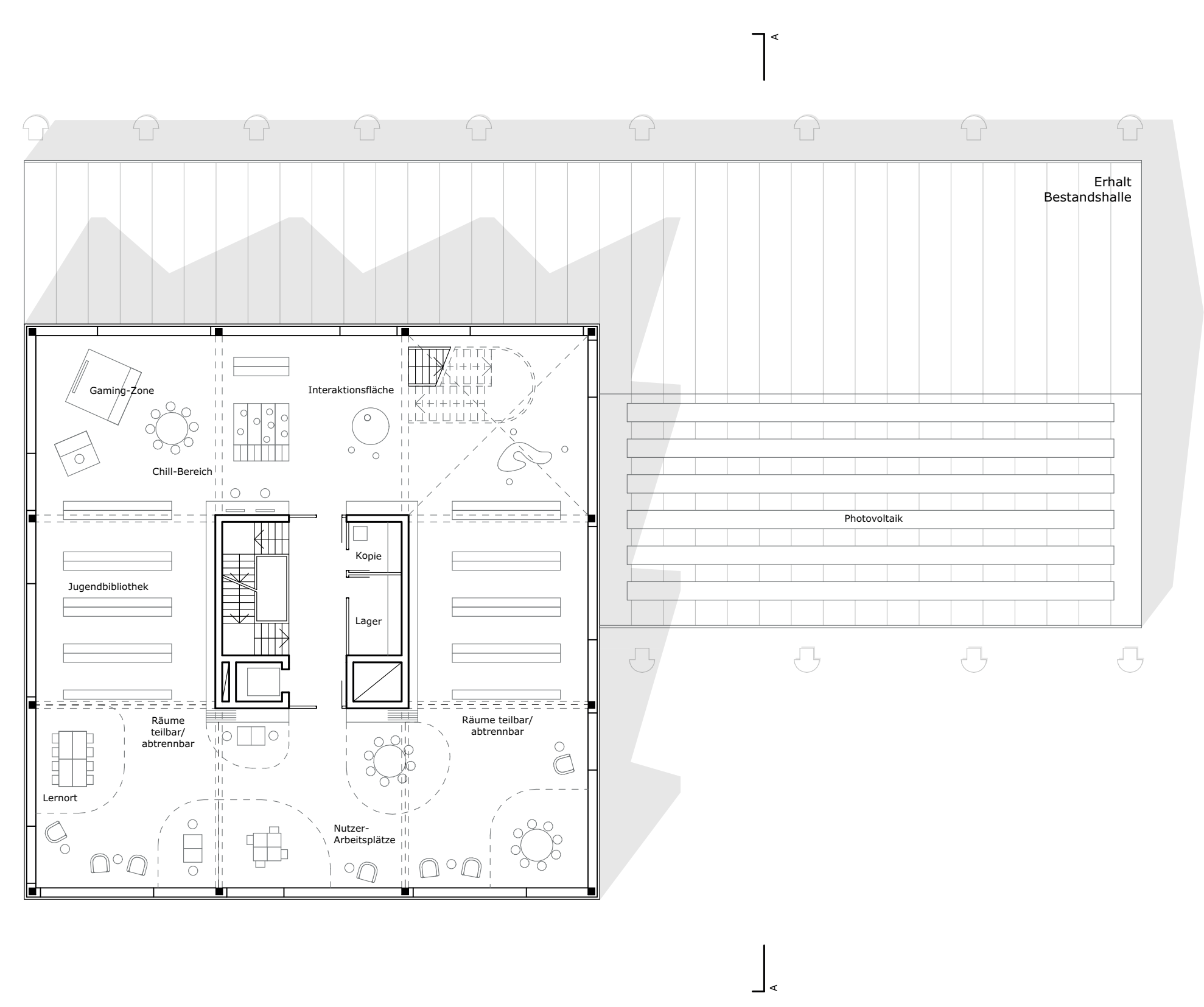
- 1 Halb-öffentlicher Bibliotheksbereich
- 2 Die Bibliothek als Diamant
- 3 Identität durch Bestandserhalt
- 4 Bühne
- 5 Terrasse/Café
- 6 Photovoltaik
- 7 Ansicht Diamant/360 Grad: gleiche Fassadenansicht von allen Seiten
- 8 Aussicht 360 Grad: Panoramaterrasse im obersten Geschoss
- 9 Flexible Konstruktion
- 10 Haupteingang vom Bibliotheks-Platz
- 11 Offenes, aktiviertes und durchlässiges Erdgeschoss
- 12 3D Promenade innerhalb der Bibliothek



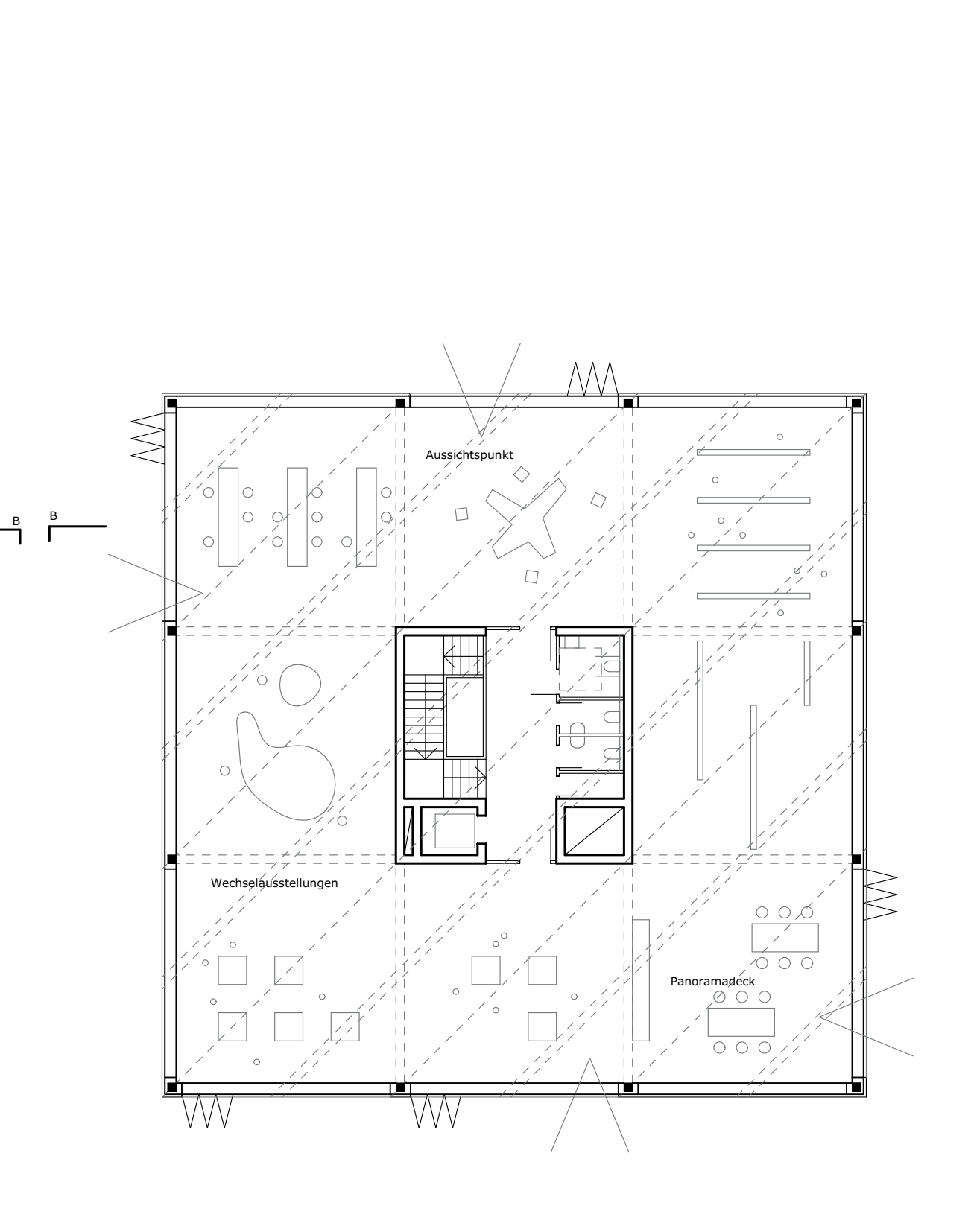
GRUNDRISS EG BIBLIOTHEK
M 1:200



GRUNDRISS 1.OG BIBLIOTHEK
M 1:200



GRUNDRISS 2.OG BIBLIOTHEK
M 1:200

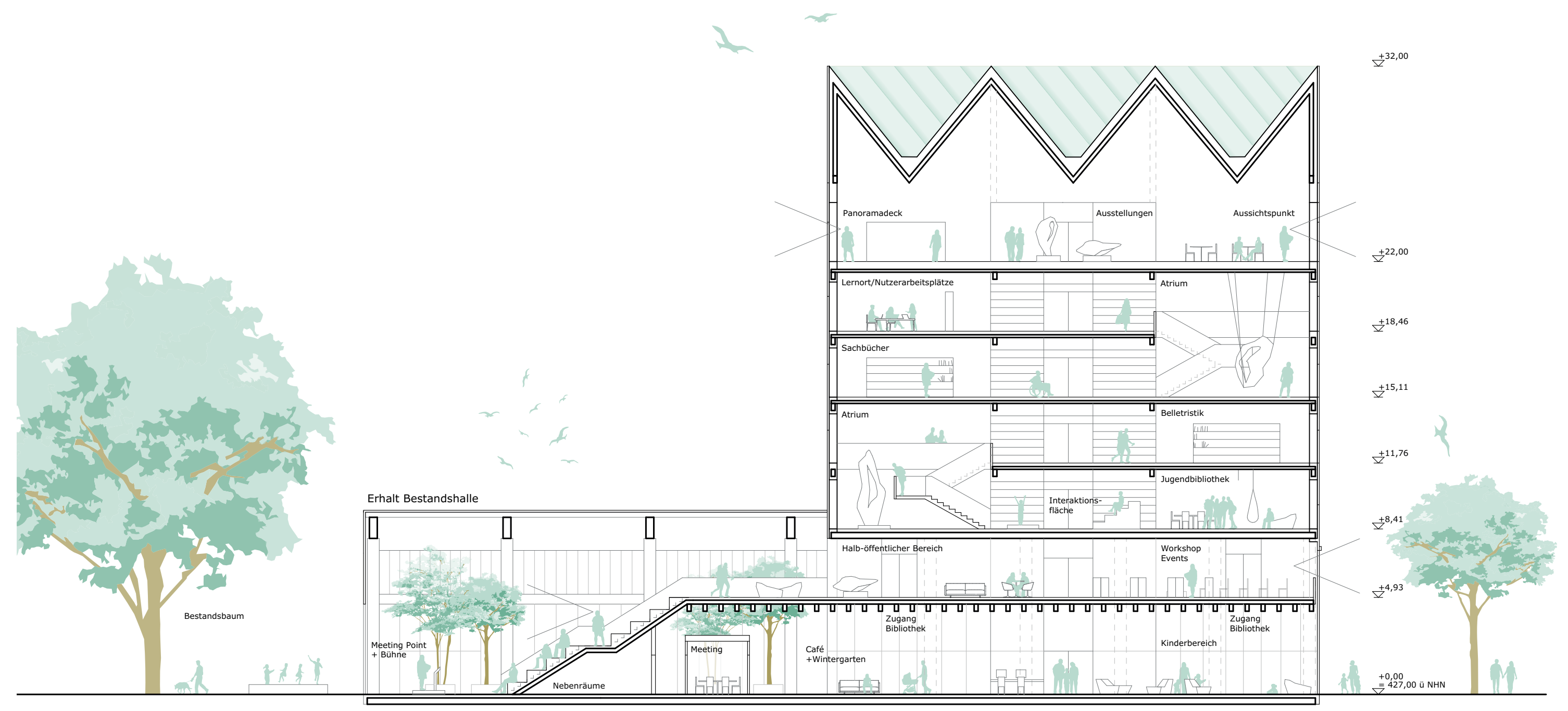


GRUNDRISS DG BIBLIOTHEK
M 1:200

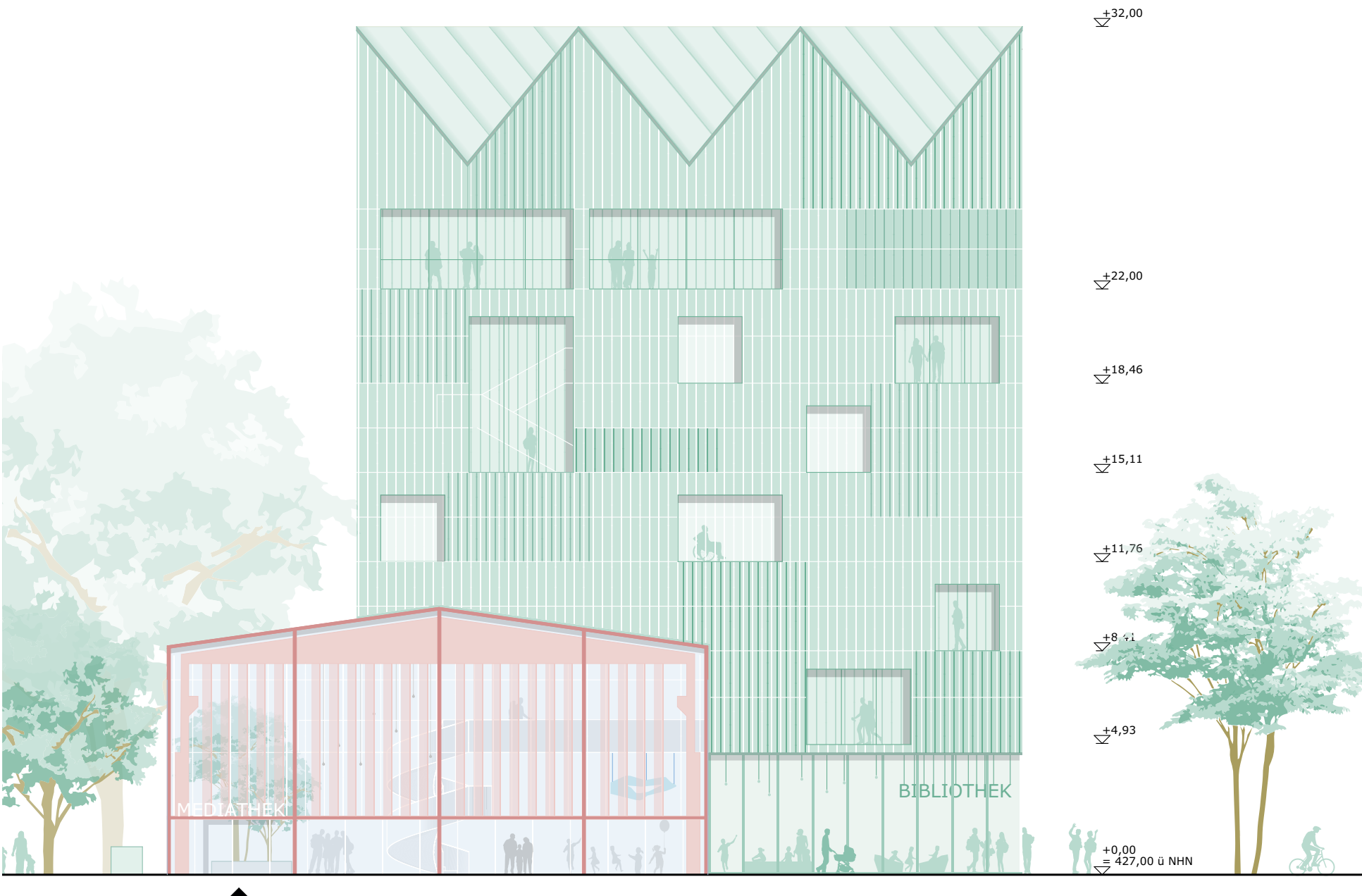
DIE MODERNE BIBLIOTHEK – EIN ORT DER BEGEGNUNG UND INSPIRATION

Das Gebäude fungiert als zentrales Wahrzeichen und Magnet für das Quartier, ein echter Blickfang, der sowohl optisch als auch funktional die Identität des Gebiets prägt. Der Entwurf der Bibliothek als flexible Typologie mit einem ebenso flexiblen Raster ermöglicht es, das in Zukunft auch andere Nutzungen möglich wären. Besonders hervorzuheben ist das Dachgeschoss, das mit einer öffentlichen Dachterrasse, das einen halb-öffentlichen Raum, der vielfältige Nutzungen wie ein Café, Les- und Arbeitsräume/-Orte sowie einen Wintergarten umfasst. Diese Verbindung von Alt und Neu schafft ein flexibles, einladendes Umfeld für verschiedene Aktivitäten und fördert die Interaktion zwischen den Nutzern.

Die bestehende Halle wird geschickt in das Bibliothekskonzept integriert und bildet einen halb-öffentlichen Raum, der vielfältige Nutzungen wie ein Café, Les- und Arbeitsräume/-Orte sowie einen Wintergarten umfasst. Diese Verbindung von Alt und Neu schafft ein flexibles, einladendes Umfeld für verschiedene Aktivitäten und fördert die Interaktion zwischen den Nutzern.



SCHNITT OST WEST BIBLIOTHEK
M 1:200



ANSICHT WEST BIBLIOTHEK
M 1:200



SCHNITT NORD-SÜD BIBLIOTHEK
M 1:200